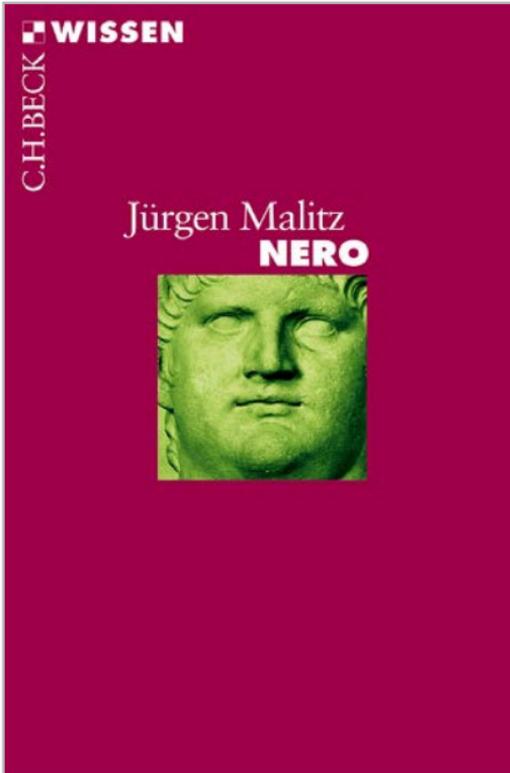


Unverkäufliche Leseprobe



Jürgen Malitz
Nero

128 Seiten mit 9 Abbildungen, einem Stammbaum
und 1 Karte. Paperback
ISBN: 978-3-406-65419-0

Weitere Informationen finden Sie hier:
<http://www.chbeck.de/12290448>

Inhalt

I. Augustus' Ururenkel	7
II. Thronfolger	10
III. Quinquennium Neronis	21
IV. Muttermord	29
V. „Welch ein Künstler“	40
VI. Der Princeps und das Volk von Rom	50
VII. Die Provinzen des Reiches	57
VIII. Der Brand Roms	69
IX. Opposition	81
X. Griechenlandfahrt	92
XI. Das Ende der Dynastie	103
XII. Quo vadis? Neros „Nachleben“	113
Stammtafel	120
Karte	121
Zeittafel	122
Bildnachweis	123
Literaturverzeichnis	124
Register	125

I. Augustus' Ururenkel

Als der spätere Kaiser Nero, zur Welt gekommen am 15. Dezember des Jahres 37, neun Tage nach seiner Geburt in einer feierlichen Zeremonie seinen Namen erhalten sollte, waren nicht nur die Eltern anwesend. Zugegen war auch der regierende Princeps Gaius Caligula. Der Vater, Domitius Ahenobarbus, war offenbar gesundheitlich nicht mehr ganz auf der Höhe; jedenfalls bat die Mutter Agrippina ihren Bruder Caligula, dem Knaben einen Namen zu geben. Caligula war etwas irritiert über die Geburt eines Knaben, der durch seine Abkunft vom Begründer der Dynastie, dem vergöttlichten Augustus, in Zukunft die Phantasie des hauptstädtischen Klatsches bewegen würde. Caligula war immer gut für einen bisweilen auch sehr zynischen Scherz auf Kosten anderer, und so verwies er auf seinen Onkel Claudius, der bei Hofe schon immer das Leben eines skurrilen, aber unvermeidlichen Familienangehörigen fristen mußte: Dessen Namen möge der Knabe erhalten. Jeder wußte, was der Princeps meinte – mochte das Kind nun Claudius' Vornamen Tiberius oder seinen Beinamen Nero erhalten: er wollte mit diesem Vorschlag deutlich machen, daß der junge Neffe ebensowenig wie der alternde Onkel Aussicht auf seine Nachfolge haben würde.

Doch Agrippinas Sohn, der, in der Tradition der väterlichen Familie und ohne Berücksichtigung des kaiserlichen Scherzes, Lucius Domitius Ahenobarbus genannt wurde, sollte später von Claudius adoptiert und sein Nachfolger werden.

Agrippina, damals 21 oder 22 Jahre alt, war die Tochter eines höchst populären Prinzen des Herrscherhauses, des Nero Claudius Drusus mit dem Beinamen Germanicus, der, vierunddreißigjährig, im Jahre 19 auf einer diplomatischen Mission im Osten des Reiches überraschend gestorben war. Die Ehen der römischen Aristokratie waren sorgfältig arrangiert: der Vater Cn. Domitius Ahenobarbus, im Jahre 28 auf Geheiß des Tiberius mit der dreizehnjährigen Agrippina vermählt, war durch seine Abstammung von Augustus' Schwester ein Großneffe des

Princeps und galt mithin als adäquater Partner für das junge Mädchen, das selbst eine Urenkelin des Augustus war. Die Domitier gehörten zu den Stützen der augusteischen Herrschaft. Der Großvater des Bräutigams hatte sich im Bürgerkrieg rechtzeitig auf die Seite des Siegers geschlagen, der Vater hatte sich als erfolgreicher und sogar loyaler Kommandeur an der Germanenfront bewährt. In seinem Testament hat Augustus ihn als einen der Testamentsvollstrecker eingesetzt. So konnte die Eheschließung seines Sohnes mit Agrippina geradezu als späte Belohnung für familiäre Verdienste um das Herrscherhaus gelten. Im Jahre 32 ließ Tiberius ihn zum Konsul wählen.

Agrippina war in der Tat für jeden Aristokraten eine exzellente Partie: die Tochter des Germanicus und der älteren Agrippina gehörte zum inneren Verwandtschaftskreis der Herrscherfamilie. Ihr Vater, Nero Claudius Drusus, durch seine Großmutter Octavia ein Großneffe des ersten Princeps, hatte seinen Beinamen Germanicus nicht nur von seinem Vater Drusus, dem populären Stiefsohn des Augustus, übernommen, sondern durch Feldzüge in Germanien selbst neu erworben. Sein Charisma war unbestritten, er war ein gebildeter, übrigens gerade gegenüber der griechischen Kultur sehr aufgeschlossener Mann. In der Erinnerung der Öffentlichkeit wurden seine Vorzüge noch überhöht durch seinen frühen, von vielen als mysteriös empfundenen Tod. Agrippinas Mutter hieß gleichfalls Agrippina – ein neuer, sehr selbstbewußt gewählter Frauennamen innerhalb der Großen Familien Roms: Nero war Urenkel der einzigen Tochter des Augustus, Julia, der Frau des M. Vipsanius Agrippa, viele Jahre hindurch der wichtigste Gefolgsmann des Kaisers aus bloß ritterlichem Stande. So ist Caligulas böser Scherz begreiflich: man mußte Agrippinas Sohn, unabhängig von seiner individuellen Begabung, bei allen Überlegungen über Nachfolge-Fragen im Auge behalten.

Die antiken Kritiker Neros sahen schon in den Eltern manche Züge angelegt, die Neros Weg vorgezeichnet haben könnten. Agrippina, die Mutter des nach fast zehnjähriger Ehe geborenen Knaben, muß schon damals ungewöhnlich macht-

bewußt gewesen sein, aufgewachsen in dem Glauben, ihr Vater Germanicus sei durch einen Giftmord von Tiberius um die ihm zustehende Nachfolge gebracht worden. Ihre Mutter, Germanicus' Witwe, und zwei ihrer Brüder waren den Intrigen von Tiberius' Prätorianerpräfekten Seian zum Opfer gefallen. Nur mit knapper Not war ihr Bruder Caligula durch eine Intervention des Tiberius dem gleichen Schicksal entgangen.

Auch der Biograph Sueton meinte, bei den väterlichen Verfahren Neros seien manche der unerfreulichen Züge des Herrschers angelegt gewesen. Des Großvaters Freude an grausamen Gladiatorenspielen soll so groß gewesen sein, daß er von Augustus getadelt wurde; der Vater galt als jähzornig und brutal – und beide hatten, wie Sueton vermerkt, eine unstandesgemäße Freude an Wagenrennen und Theateraufführungen.

Über Agrippinas Leben vor der Geburt des Sohnes ist außer der Eheschließung im Jahre 28 nichts bekannt. Unabhängig vom Schicksal ihrer Eltern bot ihr Mann Domitius, trotz des erheblichen familiären Reichtums, vielleicht weniger politische Perspektiven als sie ursprünglich gehofft hatte: Am Ende der Herrschaft des Tiberius geriet Domitius in eine politische Affäre, die ihn das Leben hätte kosten können, wäre Tiberius nicht im Jahre 37 gestorben. Knapp einer Katastrophe entronnen, hat Domitius in den Jahren bis zu seinem Tod im Jahre 40 keine Spuren mehr hinterlassen. Wenn seine Worte über die Geburt seines Sohnes nicht authentisch sind, dann sind sie doch gut erfunden: Ein Kind von Agrippina und ihm könne nichts anderes als ein Unglück für das Gemeinwesen sein.

In den ersten beiden Regierungsjahren ihres Bruders Caligula konnte Agrippina zusammen mit ihren beiden Schwestern Drusilla und Julia Livilla die ihr gemäße Rolle als Dame des Herrscherhauses spielen. Die Schwestern erhielten die Ehrenrechte von vestalischen Jungfrauen; der übliche Eid der Soldaten und Magistrate auf den Herrscher wurde so abgeändert, daß auch das Wohlergehen der Schwestern mit einbezogen wurde.

Wohl schon ein Jahr vor dem Tod des Domitius endete Agrippinas hauptstädtisches Leben in einem Skandal. Der Tod

der Liebblingsschwester Drusilla hatte Caligula hart getroffen, und es ist möglich, daß die beiden überlebenden Schwestern, Agrippina und Julia Livilla, das Mißtrauen ihres reizbaren Bruders nicht immer genügend in Rechnung gestellt haben: Sehr bald witterte er in seinem ebenfalls entfernt mit Augustus verwandten Schwager M. Aemilius Lepidus einen gefährlichen Konkurrenten. Agrippina wurde des Ehebruchs mit ihrem Schwager beschuldigt und gezwungen, die Aschurne ihres hingerichteten Liebhabers vom Ort seiner Verhaftung nach Rom zu tragen. Caligula überließ nichts dem Zufall und verbannte seine beiden Schwestern auf eine karge Mittelmeerinsel. Der Wahrheitsgehalt der Vorwürfe gegen Agrippina, im Stil der Zeit angereichert mit heftigen sexuellen Verdächtigungen, entzieht sich einer Nachprüfung, doch ist es keineswegs auszuschließen, daß Agrippina schon vor dem Tode des Domitius jedes Mittel recht gewesen ist, ihrem Sohn und mittelbar sich selbst die Aussicht auf die Herrschaft zu sichern: Der Liebhaber Lepidus hätte der Vormund Neros werden können.

Nero, damals im vierten Lebensjahr, wurde von Caligula um sein Erbe betrogen. Er gab ihn in die Obhut seiner Tante Domitia Lepida, der Schwester seines Vaters. Im Hause dieser schwerreichen, aber für ihre Knauserigkeit bekannten Dame sollte der Knabe unter ganz dürftigen Bedingungen aufwachsen. Solange Caligula am Leben war, würde dieser Ururenkel des Augustus keine Aussichten auf die Erringung einer standesgemäßen Position haben.

II. Thronfolger

Nero hat nicht lange bei seiner geizigen Tante leben müssen. Caligula wurde am 24. Januar 41 ermordet. Die Prätorianer ließen dem Senat nicht viel Zeit für Debatten, sondern riefen Claudius zum Princeps aus. Die Öffentlichkeit war damals überrascht, aber Claudius war immer schon Mitglied des

Hofes und nach den Kränkungen vieler Jahre voller Ehrgeiz. Die Prätorianer erkannten, daß er als einziger in der Lage sein würde, alle materiellen Ansprüche der Leibgarde zu erfüllen, und dies reichte als Argument für die Ausrufung zum Imperator aus. Der Senat hatte sich zu fügen.

Agrippina durfte heimkehren und erhielt ihr Vermögen und ihren Sohn zurück. Sie suchte sofort einen neuen Ehemann, um Einfluß zu gewinnen. Der vorsichtige Galba, im Jahre 68 Neros Nachfolger, entzog sich Agrippinas Werben. So wurde der sehr vermögende und einflußreiche C. Sallustius Passienus Crispus für wenige Jahre (bis 47) ihr Mann; sein Testament kam Agrippina und ihrem Sohn zugute. Es kann nicht überraschen, daß nicht jeder vom natürlichen Tod des Gatten überzeugt war.

Agrippina war erfolgreich darauf bedacht, sich den neuen Herrscher, der als Bruder des Germanicus zugleich ihr Onkel war, gewogen zu machen. Ein frühes Beispiel für ihr Bemühen, den Sohn der Öffentlichkeit in Erinnerung zu bringen, ist Neros sorgfältig vorbereiteter Auftritt beim Troiaspiel der vornehmen Jugend anlässlich der von Claudius im Jahre 47 organisierten Säkularfeiern. Der Ururenkel des Augustus erhielt rauschenden Beifall, mehr als der Sohn des regierenden Princeps, der um drei Jahre jüngere Britannicus. Claudius hat solchen Auftritten, selbst wenn sie zu Lasten seines Sohnes gingen, nicht viel Aufmerksamkeit geschenkt. Claudius' Frau Valeria Messalina, die Mutter des Britannicus, reagierte anders. Sie erkannte in Agrippina eine Bedrohung für die Zukunft des Britannicus.

Messalina wurde kaum ein Jahr später auf Befehl des Claudius getötet. Die antiken Berichte sprechen von einer skurrilen Heiratszeremonie Messalinas mit C. Silius, dem, wie es hieß, Schönsten aller Römer, die den Princeps bei aller Duldsamkeit zum Handeln gezwungen habe. Messalina galt zwar als sexuell unersättlich, doch könnte dieser „amour fou“ Teil eines politischen Plans gewesen sein, die Herrschaft des umstrittenen Claudius vorzeitig zu beenden; C. Silius wäre dann Vormund des Britannicus geworden. Nur schwer gelang es loyalen Bera-

tern, Claudius von der Notwendigkeit zu überzeugen, Messalina als Hochverräterin sterben zu lassen.

Der Witwer, dessen Präferenzen für das eheliche Zusammenleben, bei aller Freude am Umgang mit einfacheren Damen des Hofes, stadtbekannt waren, wurde sogleich zum Spielball der aristokratischen Familienpolitik. Agrippina, unterstützt von dem mächtigen Freigelassenen Pallas, hat schließlich alle Konkurrentinnen überwunden und Claudius zur Heirat bewogen: Dies war schon deshalb nicht selbstverständlich, weil die verwandtschaftliche Nähe von Onkel und Nichte als Eehindernis galt. Ein wohlinszenierter Senatsbeschluß sorgte für die Aufhebung dieser überkommenen Regelung. Es war allerdings nicht nur die attraktive Nichte selbst, die den bald sechzigjährigen Claudius zu dieser Verbindung veranlaßt haben dürfte; ebenso anziehend war die Überlegung, daß es in seinem eigenen Interesse sein werde, den Ehrgeiz Agrippinas unter Kontrolle zu haben: Kein anderer Mann sollte Stiefvater Neros werden können.

Mit ihrer Hochzeit zu Beginn des Jahres 49 hatte Agrippina eine Stellung erreicht, die noch ein Jahr zuvor kein vernünftiger Augur oder Astrologe vorauszusagen gewagt hätte. Agrippina hat sich mit eindrucksvoller Energie um den Ausbau ihrer Position am Hof gekümmert, und sie führte den Kampf um die Zukunft Neros von Anfang an mit äußerster Rücksichtslosigkeit. Seine Stellung war schon zuvor durch die Anbahnung einer Ehe mit der zehnjährigen Octavia, der Tochter des Claudius, gefördert worden. Octavia war bereits mit L. Junius Silanus verlobt, der ebenfalls ein Urenkel des Augustus war und somit die Grundbedingung für eine Berücksichtigung bei Nachfolgefragen erfüllte. Agrippina gewann Lucius Vitellius, einen der einflußreichsten Berater des Herrschers, für ihre Pläne. Der junge Silanus wurde des Inzests mit seiner Schwester angeklagt und aus dem Senat verstoßen. Sein Freitod am Hochzeitstag Agrippinas war freilich kein Schuldeingeständnis, sondern nur der letzte Versuch, das Familienvermögen vor der Konfiszierung zu retten, die der unvermeidliche Schuldspruch mit sich gebracht hätte. Da es genügend Senatoren



Mehr Informationen zu [diesem](#) und vielen weiteren Büchern aus dem Verlag C.H.Beck finden Sie unter: www.chbeck.de